

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

1. Jahrgang

Berlin, den 6. Juni 1928

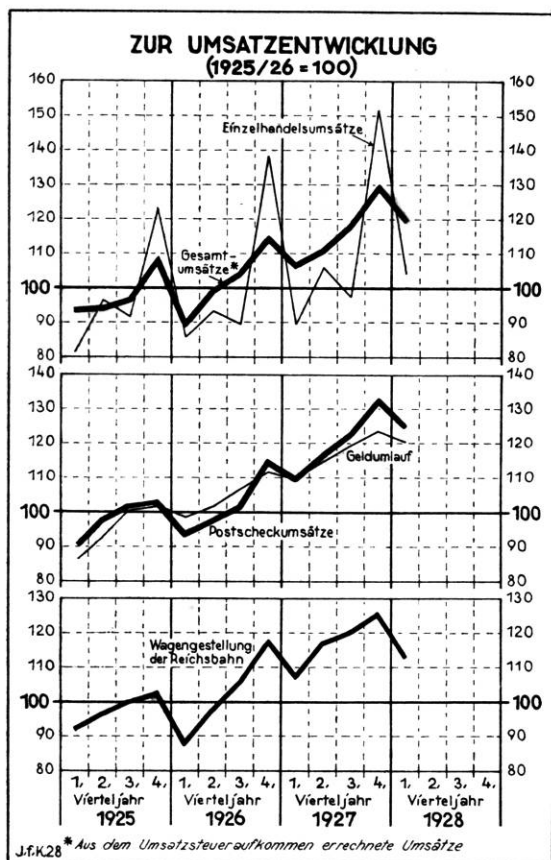
Nummer 10

Konjunktur- und Saisonbewegung.

Im Mai haben sich, soweit darüber bereits Berichte vorliegen, in verschiedenen Branchen (Eisenindustrie, einzelne Zweige der Maschinenindustrie, Textilindustrie) weitere leichte Rückgangerscheinungen gezeigt. In

stützt wird. Nach dem saisonmäßigen Tiefpunkt in den ersten Monaten des Jahres erhöhen sich Beschäftigung und Umsatz-tätigkeit regelmäßig bis zum Spätherbst bzw. bis zum Jahresende. Diese Entwicklung zeigte sich nicht nur in der Vorkriegszeit und in den Jahren 1926 und 1927, sondern selbst im Jahre 1925, in dem die Konjunkturlage bedeutend gespannter war als gegenwärtig. Nach diesen Erfahrungen wird man also damit rechnen dürfen, daß auch in den kommenden Monaten die konjunkturellen Rückgänge teilweise durch die saisonmäßig zu erwartende Umsatzerhöhung ausgeglichen werden können. Allerdings ist ein Teil der in den nächsten Monaten umzusetzenden Waren bereits produziert, also auf Lager genommen, so daß die Frage entsteht, ob und in welchem Grade durch die saisonmäßige Umsatzsteigerung die Beschäftigung der Werke noch erhöht wird.

Die Branchen, die erfahrungsgemäß ausgesprochenen Saisonschwankungen unterliegen (Baustoffherzeugung, Baugewerbe und Bekleidungsgewerbe), beschäftigen rund ein Viertel der gewerblich tätigen Personen. Wenn sich die saisonmäßige Zunahme der Beschäftigung in diesen Wirtschaftszweigen in annähernd dem gleichen Umfang durchsetzen kann wie in den Jahren 1926 und 1927, so ist in den Saisongewerben von Ende April bis Ende Oktober noch mit einer Erhöhung der Beschäftigung um etwa 7 bis 9 v. H. zu rechnen. Die Zunahme in diesen Gewerbebezügen würde ausreichen, um eine Verminderung der Beschäftigung von etwa 3 v. H. in den übrigen Branchen auszugleichen. Außerdem ist dabei zu berücksichtigen, daß in manchen Branchen die vielfach gebesserten Ausfuhrmöglichkeiten einen gewissen Ausgleich für Rückgänge auf dem Binnenmarkt bieten. Da der Auftragseingang trotz sinkender Tendenz im ganzen eine beachtliche Höhe inne hat, so darf man annehmen, daß für die nächste

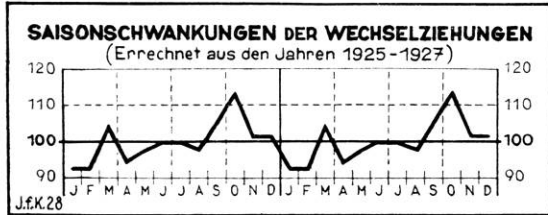


der chemischen und in der elektrotechnischen Industrie scheint sich nach den Berichten der Handelskammern die Beschäftigung auf ihrem bisherigen Stand behauptet zu haben.

Bei den konjunkturellen Rückgängen der letzten Monate ist jedoch zu beachten, daß die Konjunkturlage gegenwärtig durch gewisse jahreszeitliche Auftriebsmomente ge-

Zeit in der Gesamtwirtschaft immer noch mit einem verhältnismäßig hohen Stand der Beschäftigung gerechnet werden kann¹⁾.

Schwieriger ist die Beurteilung der künftigen Entwicklung der wirtschaftlichen Li-



¹⁾ Vgl. hierzu die ausführlichen Darstellungen in dem soeben erschienenen Heft 1 des 3. Jahrgangs der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung (Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61).

quidität. Der Bedarf an kurzfristigen Krediten steigt erfahrungsgemäß mit fortschreitender Jahreszeit und erreicht im Herbst, im Zeitpunkt der Erntefinanzierung und der finanziellen Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft im Einzelhandel, einen Höhepunkt. (Dieses Bild ergibt sich u. a. deutlich aus der Saisonbewegung der Wechselziehungen.) Da aber gegenwärtig die Kreditlage von Handel und Industrie im ganzen nach wie vor gespannt ist, so wird die künftige Konjunktorentwicklung wesentlich davon beeinflusst werden, in welchem Grade es gelingen wird, während der jahreszeitlichen Umsatzbelebung durch Verminderung der Lagervorräte die Liquidität der Wirtschaft zu stärken.

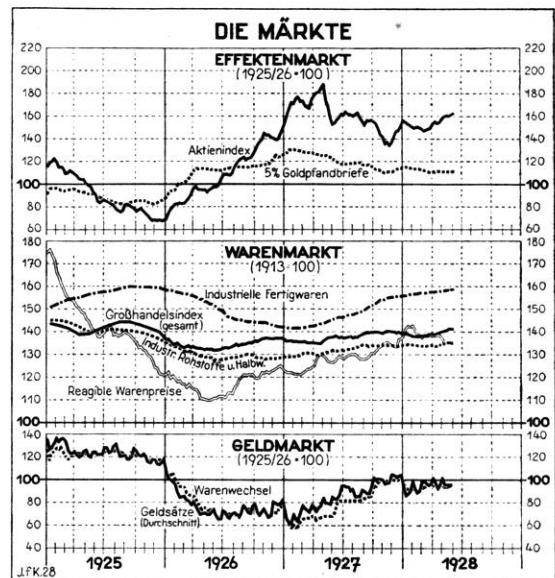
Die Märkte.

Auf dem **Effektenmarkt** hielt in der Berichtswoche die steigende Tendenz der Kurse für die Mehrzahl der Aktien weiter an. Vereinzelt ergaben sich auch leichte Kursrückgänge. Die Kurse der festverzinslichen Papiere haben im Verlauf der Woche keine wesentlichen Veränderungen erfahren.

Der **Geldmarkt** stand in der vergangenen Woche unter den Einflüssen des Ultimo. Wie üblich erhöhten sich die Geldsätze nicht unbedeutend. Doch hielt sich die Steigerung in verhältnismäßig engen Grenzen: Im Durchschnitt der Reichsbankwoche erreichten die Sätze für Tagesgeld und Privatdiskonten nicht die Höhe von Ultimo April. Nur der Satz für Monatsgeld lag höher als am Ende des Vormonats. Die verhältnismäßig geringe Beanspruchung des Geldmarktes dürfte zum Teil damit zusammenhängen, daß durch die Feiertage die Vorbereitungen auf den Ultimotermine bereits in der vorausgegangenen Woche eingesetzt hatten. Überdies haben wohl auch ausländische Gelder die Lage des Geldmarktes beeinflusst. Jedenfalls deutet der Tiefstand der Devisenkurse darauf hin, daß der Zufluß ausländischer Gelder sich in stärkerem Maße fortgesetzt hat.

Auf dem **Warenmarkt** ergab sich eine geringe Senkung der Indexziffer der reagiblen Warenpreise (von 135,2 auf 134,9, 1913 = 100). Das gesamte Preisniveau, wie

es sich in der Großhandelsindexziffer spiegelt, weist eine leichte Erhöhung auf, die fast ausschließlich auf die Steigerung der Agrarstoffpreise (und hier insbesondere der Viehpreise) zurückzuführen ist. Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sind um 0,2 v. H. gesunken, die Preise der industriellen Fertigwaren dagegen leicht, um 0,1 v. H., gestiegen.



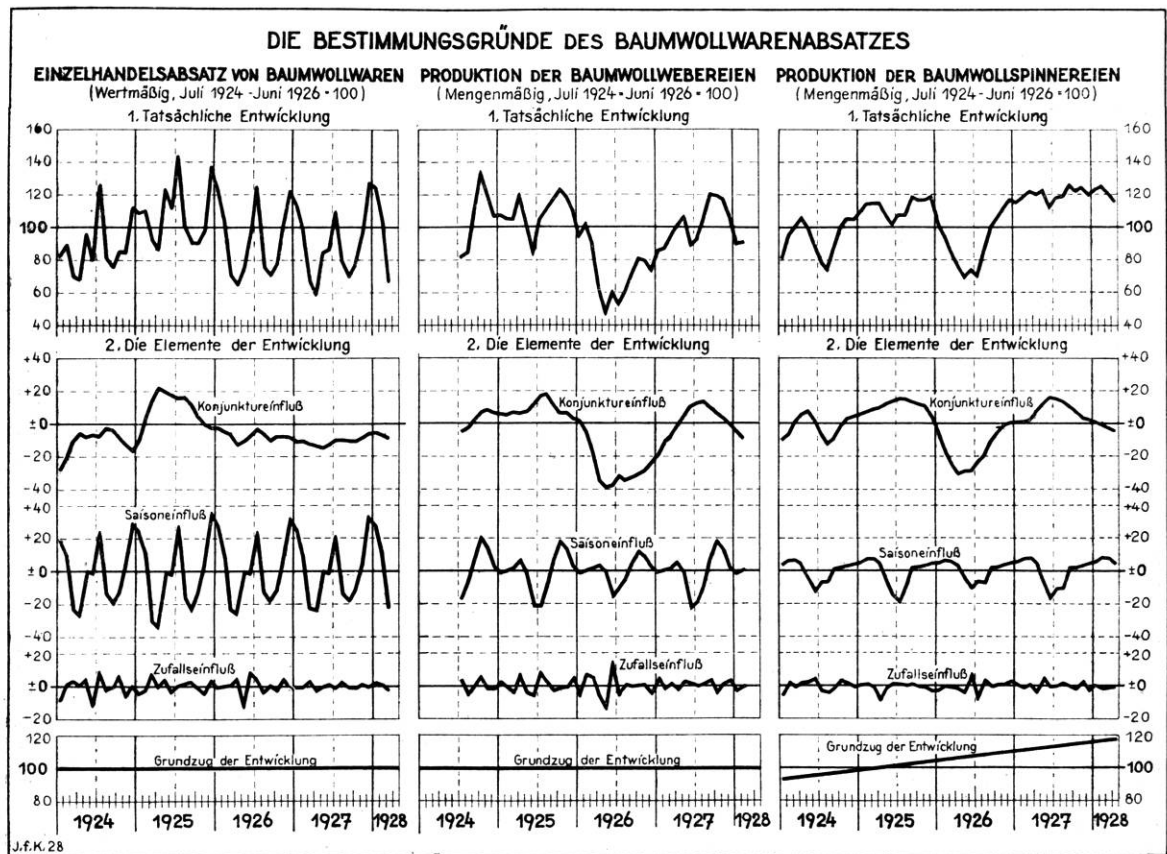
Die Bestimmungsgründe des Baumwollwarenabsatzes.

Der den Absatz von Textilien letztlich bestimmende Faktor ist die Kaufkraft der Konsumenten. Dieser von der Verbrauchsseite her ausgehende Einfluß unterliegt aber, bevor er auf seinem Wege über den Einzelhandel, den Großhandel, die

Weberei usw. bis zu den am Anfang der Produktionskette stehenden Gliedern der Textilindustrie gelangt, wichtigen Modifikationen durch andere Faktoren. Als Folge davon läßt sich in den einzelnen Stufen der Textilwirtschaft eine charakte-

ristische Verschiebung des Einflusses nachweisen, mit dem die einzelnen Ursachen- gruppen an den Absatzschwankungen be- teiligt sind. Welcher Art diese Verschie-

produktion um 12 v. H., die Garnproduktion um 6,5 v. H. An diesen Schwankungen sind die einzelnen Komponenten aber in sehr verschiedenem Grade beteiligt.



bung ist, soll hier an Hand eines der Baumwollwirtschaft entnommenen Bei- spiels gezeigt werden.

Im Schaubild sind zunächst die Meß- ziffern für die Einzelhandelsumsätze in Baumwollwaren, die Produktion der Baum- wollwebereien und die Produktion der Baumwollspinnereien einander gegenüber- gestellt. Dabei beziehen sich die Einzel- handelsumsätze auf Werte, die Produktions- zahlen auf Mengen. Jede der drei Kur- ven ist alsdann derart in ihre vier Be- wegungskomponenten: Saison, Konjunktur, Zufall, Grundzug der Entwicklung zerlegt, daß sich durch Addition der jeweils untereinander stehenden »Entwicklungselemente« die Werte der Ursprungsreihen ergeben.

Es zeigt sich, daß der Einzelhandelsab- satz stärkeren Schwankungen unterliegt als die Baumwollgewebe- und insbesondere die Baumwollgarnproduktion. Im Durch- schnitt der aufgezeichneten Zeitspannen veränderte sich der Einzelhandelsabsatz von einem Monat zum anderen (nach oben oder unten) um 20 v. H., die Gewebe-

Anteil der einzelnen Ursachengrup- pen an den Gesamtschwankungen des Baumwollwarenabsatzes.

(Schätzungsweise Berechnung¹⁾).

Einflußgruppen	Einzelhan- delsabsatz an Baum- wollwaren	Produktion der Baumwoll- webereien	Produktion der Baumwoll- spinnereien
Saison	60	40	20
Konjunktur	20	40	53
Zufall	20	20	20
Grundzug der Ent- wicklung	0	0	7
	100	100	100

Der Einfluß der Saison ist am größten im Einzelhandel. 60 v. H. der für ihn fest- zustellenden Umsatzschwankungen sind sai- sonmäßiger Natur. In der Weberei gehen nur 40 v. H. und in der Spinnerei nur 20 v. H. der Produktionsveränderungen auf

¹⁾ Die uns zur Verfügung stehenden Zahlenunter- lagen sind für den Einzelhandel in Baumwollwaren und für die Baumwollweberei nicht so umfassend wie für die Baumwollspinnerei. Die hier getroffenen Feststellungen werden aber durch Beobachtungen in anderen Textilbranchen bestätigt.

jahreszeitliche Einwirkungen zurück. Mit der Entfernung vom Konsum wächst also die Tendenz zur Abschwächung der Saisonschwankungen. Der Grund hierfür liegt einmal in der in gleicher Richtung abnehmenden Differenzierung der Produkte, sodann in dem durch die Kostengestaltung mechanisierter Produktionsbetriebe gebotenen Zwang zu gleichmäßiger Kapazitätsausnutzung.

Die Konjunktoreinflüsse sind ihrem absoluten Umfang nach in allen drei Kurven ungefähr gleich stark. Die auf sie zurückgehenden monatlichen Schwankungen der Umsatzwerte bzw. Produktionsmengen betragen im Durchschnitt 4 v. H. Relativ betrachtet, d. h. im Verhältnis zu den Gesamtschwankungen der betreffenden Ursprungsreihen, wächst ihre Bedeutung aber in umgekehrter Richtung wie der Saisoneinfluß. Im Einzelhandel sind nur 20 v. H. der überhaupt festzustellenden Umsatzenschwankungen konjunkturell bedingt, in der Weberei bereits 40 v. H. der Produktionsschwankungen und in der Spinnerei mehr als 50 v. H. Der Vergleich der drei Konjunkturkurven wird in gewisser Weise dadurch erschwert, daß sich die Einzelhandelszahlen auf Werte, die Produktionszahlen auf Mengen beziehen. Immerhin sind die hier besprochenen Unterschiede so typisch, daß sie trotzdem als annähernd zutreffend angenommen werden können, zumal sie durch ähnliche Beobachtungen in anderen Zweigen der Textilwirtschaft bestätigt werden. Beeinträchtigt wird lediglich eine Betrachtung der Unterschiede im Verlauf, insbesondere in der zeitlichen Aufeinanderfolge der drei Konjunkturkurven¹⁾.

Die Zufallseinflüsse treten gegenüber der Gesamtwirkung der beiden anderen Komponenten, der Konjunktur und der Saison, für die Gesamtheit der Branche in jedem Falle in den Hintergrund. Insbesondere ist ihr Anteil (20 v. H.) an den Schwankungen des Einzelhandelsumsatzes geringer, als zu erwarten gewesen wäre. Die Folgen der Witterung auf den Baumwollwarenabsatz müssen, soweit sie zu einer Verschiebung der Einkäufe auf den nächsten Monat oder gar zu einem Ausfall der üblicherweise zu erwartenden Einkäufe führen, mit in der Kurve der »Zufallseinflüsse« erfaßt sein. Ihr verhältnismäßig geringfügiger Anteil an den Gesamtschwankungen

beweist, daß zum mindesten in dem von uns erfaßten Baumwollwarenabsatz der regulären Saison und der jeweiligen Konjunktur, nicht aber den Unregelmäßigkeiten der Witterung der weitaus entscheidende Einfluß für die Absatzgestaltung zukommt.

Ein in bestimmter Richtung sich verändernder (ansteigender) Grundzug der Entwicklung ist nur für die Spinnerei festzustellen. Daß der Grundzug der Webereiproduktion im Gegensatz dazu horizontal verläuft, erklärt sich möglicherweise dadurch, daß die Mehrproduktion der Spinnerei großenteils von der aufstrebenden Wirkerei, Trikotagenindustrie usw. sowie von dem wachsenden technischen Baumwollgarnverbrauch aufgenommen wurde. Die Ursache für den als ebenfalls horizontal angenommenen Entwicklungsgrundzug der Einzelhandelsumsätze ist, da diese sich auf Werte beziehen, in dem seit 1924 eingetretenen starken Rückgang der Preise für Baumwollwaren zu suchen.

Festzustellen ist also, daß für die Schwankungen des Einzelhandelsabsatzes in Baumwollwaren der hauptsächlichste Bestimmungsgrund durch die Saison gegeben ist. In der Produktion der Webereien und Spinnereien ist der Saisoneinfluß sehr viel geringer. Hier, insbesondere in der Spinnerei, sind die beim Einzelhandel mehr in den Hintergrund tretenden Einflüsse der Konjunktur am bedeutsamsten.

Die vom Rohstoffmarkt, also vom weltmarktmäßig bedingten Baumwollpreis, ausgehenden Einflüsse treten in den Produktionszahlen nur wenig hervor. Ein Vergleich mit einer für die allgemeine deutsche Konjunkturentwicklung annähernd repräsentativen Kurve, etwa dem Index des Beschäftigungsgrads (vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 1928, Teil A, Heft 1 S. 17) zeigt, daß die Konjunkturentwicklung der Weberei sowohl als auch der Spinnerei in engem Zusammenhang mit der deutschen Gesamtkonjunktur steht. Die Tendenz des Baumwollmarktes bestimmt aber in hohem Grade den Zeitpunkt des Einkaufs für die in der Regel binnenmarktsmäßigen Bestimmungsgründen unterliegenden Bedarfsmengen an Textilerzeugnissen, äußert sich also mehr in den Auftragseingängen als in der Produktion. Bei langandauernden Rohstoffhaussen kann sich aber auch die Tendenz zu größeren Überdispositionen und bei langandauernden Rohstoffbaissen die Tendenz zu größeren Unterdispositionen und somit zu einer Beeinflussung der Produktionsmengen herausbilden.

¹⁾ Das auffällige Zurückbleiben der Einzelhandelskonjunkturkurve im Aufschwung 1926/27 ist mit durch Konsumverschiebungen bedingt (vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 1927, Heft 2, S. 62).

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 6. Juni 1928

Nummer 10

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		11.-16. April 1927	18.-23. April 1927	25.-30. April 1927	2.-7. Mai 1927	9.-14. Mai 1927	16.-21. Mai 1927	23.-28. Mai 1927	30. Mai bis 4. Juni 1927	9.-14. April 1928	16.-21. April 1928	23.-28. April 1928	30. April bis 5. Mai 1928	7.-12. Mai 1928	14.-19. Mai 1928	21.-26. Mai 1928	28. Mai bis 2. Juni 1928
		15	16	17	18	19	20	21	22	15	16	17	18	19	20	21	22
Woche:		15	16	17	18	19	20	21	22	15	16	17	18	19	20	21	22
1. Tätigkeitsgrad																	
Erwerbslose in ‰ der Wohnbevölkerung		‰	25,2	—	23,5	—	21,3	—	19,4	—	—	—	16,8	—	—	—	—
in den Großstädten		‰	19,3	—	17,6	—	15,4	—	13,7	14,4	—	—	13,4	—	—	—	—
in den Industriegebieten		‰	11,9	—	9,7	—	8,1	—	7,0	13,4	—	—	9,4	—	—	—	—
in den Agrargebieten		‰	15,8	—	14,0	—	11,9	—	10,4	13,5	—	—	11,7	—	10,3	—	—
im Reiche		‰	15,8	—	14,0	—	11,9	—	10,4	13,5	—	—	11,7	—	10,3	—	—
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾		1000	1106,4	1044,8	1021,7	998,3	1007,0	978,2	985,5	1089,7	1083,8	1082,3	1136,0	1103,8	1118,4	1101,0	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier		1000 t	371,9	372,3	385,0	365,2	380,7	376,8	381,3	369,8	388,2	397,6	390,9	354,3	369,4	373,7	360,5
Steinkohle in Deutsch-Ober-		‰	51,6	57,4	61,7	59,0	60,8	60,6	62,4	58,2	64,0	65,4	65,0	54,0	65,2	65,8	63,2
schlesien		‰	67,8	64,7	70,7	69,7	71,1	72,3	73,2	72,1	76,2	75,7	76,2	75,1	73,0	73,0	76,3
Kokserzeugung im Ruhrrevier		1000 lgt	4683,1	3640,6	5500,1	5072,7	5159,7	5052,2	5071,0	5102,9	3241,1	5111,2	4980,8	4871,2	4685,4	4728,5	—
Steinkohle in England		‰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung d. Reichsbahn		1000	145,1	141,4	148,8	148,3	150,3	150,6	158,5	151,2	148,4	150,6	151,2	143,2	148,0	155,4	149,8
Unternehmungen																	
Neugründungen (arbeitstäg.) ..		Zahl	60	54	51	55	50	44	47	44	55	42	46	50	56	50	37
Auflösungen		‰	89	58	65	69	68	67	65	56	81	73	65	62	73	63	51
Kreditsicherheit																	
Wechselprotelle (arbeitstäg.) ..		Zahl	114	218	173	154	170	157	149	122	414	382	288	285	317	281	325
Wechselprotelle		1000 R.M.	162,6	279,8	229,6	196,1	214,6	209,2	202,5	164,6	683,1	505,6	428,0	399,7	433,9	404,1	427,2
Vergleichsverfahren ²⁾		Zahl	4	6	5	4	5	5	5	6	8	11	10	9	8	17	10
Konkurse		‰	19	16	17	17	19	19	19	19	24	27	29	20	30	33	26
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand		Mill. R.M.	2 100	2 107	2 108	2 064	2 043	—	1 996	1 984	2 304	—	2 299	2 297	2 327	2 342	2 359
Wirtschaftskredite ³⁾		‰	2 303	2 147	2 593	2 413	2 382	—	2 353	2 958	2 476	—	2 259	2 783	2 511	2 238	2 256
Depositen (täglich fällige Ver-		‰	757	919	697	688	748	—	854	815	743	—	810	681	590	595	817
bindlichkeiten)		‰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bundes Reserve Banken																	
U. S. A.		‰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diskontierte Wechsel		Mill. \$	425,8	414,4	443,6	507,6	442,0	458,2	428,3	496,5	618,7	619,6	709,1	757,1	777,1	—	847,5
Regierungssicherheiten		‰	355,3	332,8	318,3	316,3	253,9	269,1	321,9	362,5	378,0	340,7	304,8	292,3	277,4	—	230,5
Zahlungsverkehr																	
Stückgeldumlauf		Mill. R.M.	5 326	4 993	5 657	5 448	5 270	—	5 067	5 679	5 642	—	5 367	6 113	5 908	5 622	5 428
Postscheckverkehr (Lastschrift.)		‰	1 073	1 225	1 550	1 293	1 204	1 193	1 304	1 336	1 382	1 512	1 657	1 335	1 370	1 126	1 484
Postscheckguthaben (Bestände)		‰	706	727	601	618	616	620	643	632	649	587	597	615	577	588	676
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont		‰ p. a.	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Debitzinsen ⁴⁾ der Stempel-		‰	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Kreditzinsen ⁵⁾ vereinigung		‰	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Tagesgeld		‰	4,91	5,92	5,90	7,52	6,04	5,82	5,33	7,12	7,22	5,60	6,31	8,44	6,64	6,58	6,11
Monatsgeld		‰	6,89	7,00	7,17	7,40	7,50	7,75	7,86	7,98	7,98	7,95	7,98	8,01	7,98	8,00	8,01
Warenwechsel mit Bankgiro ..		‰	4,71	4,86	4,92	4,99	4,99	5,00	5,00	5,00	6,90	6,83	7,01	7,00	6,88	6,88	7,02
Reportgeld		‰	7,50	—	7,50	—	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	—	8,13	—	8,00	—	8,15
Rendite der ⁶⁾ / ₁₀₀ Goldpfandbriefe		‰	5,44	5,47	5,50	5,51	5,50	5,52	5,57	5,63	6,22	6,17	6,19	6,20	6,19	6,20	6,21
„ „ ⁷⁾ / ₁₀₀ „		‰	6,14	—	—	—	6,18	—	—	—	6,80	6,82	6,84	6,86	6,87	6,90	6,91
„ „ ⁸⁾ / ₁₀₀ „		‰	6,89	—	—	—	6,93	—	—	—	7,63	7,64	7,64	7,67	7,68	7,69	7,72
Call money New York		‰	4,450	4,083	4,000	4,133	4,208	4,208	4,417	4,500	5,250	4,583	5,000	5,000	5,542	5,750	6,000
Privatdiskont London		‰	1,227	3,900	3,698	3,657	3,673	3,750	4,266	4,344	4,031	4,042	4,005	3,969	3,959	3,985	4,016
„ Zürich		‰	3,125	3,125	3,125	3,188	3,188	3,188	3,313	3,313	3,281	3,250	3,375	3,313	3,313	3,313	3,375
„ Amsterdam		‰	3,406	3,469	3,500	3,438	3,406	3,406	3,531	3,594	4,125	4,156	4,250	4,313	4,250	—	—
Devisenkurse in Berlin																	
New York		R.M. je \$	4,2190	4,2185	4,2186	4,2195	4,2207	4,2200	4,2200	4,2198	4,1806	4,1820	4,1813	4,1807	4,1801	4,1785	4,1767
London		„ „ £	20,49	20,49	20,49	20,50	20,50	20,49	20,50	20,50	20,41	20,42	20,41	20,40	20,40	20,39	20,40
Effektenkurse																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien		‰	190,2	187,9	186,2	187,1	175,0	170,1	159,8	153,2	151,9	149,5	148,9	150,7	151,9	152,5	151,8
Verarbeitende Industrie-Aktien		‰	176,1	177,8	183,5	190,5	174,5	167,6	156,9	149,8	153,0	152,0	152,7	155,8	158,8	158,1	161,7
Handel- und Verkehrs-Aktien		‰	174,3	173,6	175,2	176,5	165,8	160,5	154,8	150,3	153,7	151,8	152,3	155,1	158,3	159,2	159,9
Gesamt-Aktien		‰	178,0	178,0	181,5	185,8	172,0	163,8	156,8	150,5	153,1	151,5	152,0	154,8	157,6	157,9	160,2
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁹⁾		1913=100	128,0	129,5	130,1	129,3	128,6	126,9	126,5	126,3	138,3	138,5	138,2	137,1	135,2	135,3	135,2 ¹⁰⁾
Großhandelsindexziffer(gesamt)		‰	134,8	134,7	134,8	136,1	136,8	137,4	137,6	137,6	139,0	139,6	139,9	140,2	140,5	141,0	141,6
Agrarstoffe		‰	135,8	134,9	134,6	137,8	138,9	140,0	140,2	139,3	132,5	134,1	134,1	134,3	134,8	135,7	137,1
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		‰	129,5	129,8	130,1	130,7	131,0	131,2	131,4	131,9	133,6	133,8	134,3	134,6	134,9	135,2	135,3
Industrielle Fertigwaren		‰	142,9	143,3	143,4	143,6	144,0	144,6	144,8	145,5	157,6	157,7	157,8	158,0	158,2	158,5	158,6
Produktionsmittel		‰	129,0	129,0	129,0	129,1	129,2	129,7	129,7	129,7	135,9	136,3	136,3	136,3	136,3	136,4	136,6
Konsumgüter		‰	153,4	154,0	154,3	154,6	155,2	155,9	156,2	157,2	173,9	173,9	174,1	174,3	174,8	175,2	175,4
Großhandelsindex U. S. A.		‰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
(Fisher)		‰	140,1	139,5	139,6	140,1	139,6	140,0	139,9	140,1	149,6	150,3	150,8	151,0	150,7	150,7	149,5
Großhandelsindex England ..		‰	135,1	134,8	134,6	134,7	135,5	136,7	136,6	136,8	134,7	136,0	135,6	137,0	136,8	136,6	137,2
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt		je 50 kg	12,62	12,76	13,06	13,78	13,69	13,60	13,62	13,75	13,41	14,31	14,34	14,11	14,22	14,31	14,28
Rinder, Lebendgewicht		‰	—	55,46	56,33	54,88	55,25	56,71	57,54	56,33	54,60	54,20	53,00	52,30	53,40	54,40	53,60
la Kern- u. Stahlschrott, Essen		R.M. je t	65,25	66,00	65,50	65,50	65,50	64,75	64,50	64,50	57,50	57,50	57,50	57,50	56,75	56,50	56,50
Mittelleble, ab Siegen ¹¹⁾		‰	153,20	154,65	154,65	153,95	153,95	153,55	153,55	153,55	154,30	154,30	155,70	157,15	159,30	165,00 ¹²⁾	165,00
Baumwolle, New York loco ..		cts je lb	14,48	14,94	15,28	15,82	15,71	15,98	16,58	16,94	20,30	20,47	21,34	21,76	21,93	21,70	21,30
Weizen, r. w., New York loco		„ 60lbs	143,00	145,65	147,09	153,07	154,21	153,73	161,33	159,03	188,34	—	222,53	222,67	215,90	212,58	204,86
Löhne																	
Stundenlohnsätze in Berlin																	
für gelernte Arbeiter		R.M.	110,4	110,4	111,3	111,3	111,3	112,7	112,7	112,7	120,7	120,7	120,7	120,7	121,5	121,5	121,5
für ungelernte Arbeiter		„	8	8,18	8,28	8,28	8,28	8,28	8,28	8,28	90,8	90,8	90,8	90,8	91,4	91,4	91,4